

Initiative Bogotá 2.0

Unterstützung für Flüchtlinge, Migranten und Aufnahmegemeinschaften im Großraum Bogotá, Kolumbien.



Der "Parche Costurero" (wörtlich: Nähtruppe) der Stiftung Procrear eröffnet Frauen und Transpersonen aus Kolumbien und Venezuela neue Einkommensmöglichkeiten und bekämpft Fremdenfeindlichkeit

Die Situation in Bogotá

Aufgrund der humanitären, politischen, sozialen und wirtschaftlichen Krise in Venezuela haben bis Januar 2022 mehr als 6 Millionen Menschen (ca. 20% der Gesamtbevölkerung) ihr Land verlassen. Es handelt sich dabei um eine der größten Fluchtbewegungen weltweit. Kolumbien allein hat mehr als 2,5 Mio. Menschen aufgenommen, zu denen sich weitere mehr als 8 Mio. Binnenvertriebene durch den internen Konflikt summieren. Laut Migración Colombia sind Stand Februar 2022 ca. 51% der Migrant*innen Frauen und 15% Kinder und Jugendliche.

Bogotá ist mit etwa 500.000 Geflüchteten und Migrant*innen die Stadt mit der größten Anzahl von Neuankömmlingen aus Venezuela. Zudem sind mehr als 26.000 Kolumbianer*innen aus Venezuela nach Bogotá zurückgekehrt und es wird geschätzt, dass sich zusätzlich 360.000 Menschen, die aufgrund des internen Konflikts im Land vertrieben wurden, in der Stadt niedergelassen haben. Viele von ihnen leben unter extrem schwierigen

Bedingungen, die durch die COVID-19-Pandemie verschärft wurden. In einigen Stadtvierteln gibt es verschiedene Bevölkerungsgruppen, die aufgrund von Armut und fehlenden Entwicklungsperspektiven sowie Erfahrungen von Gewalt und Diskriminierung, um die knappen verfügbaren Ressourcen konkurrieren. Konflikte zwischen den verschiedenen Bevölkerungsgruppen nehmen in Stadtteilen zu, die bereits durch hohe Gewalttaten gekennzeichnet waren. Schutzbedürftige Menschen, insbesondere alleinerziehende Frauen, Menschen mit Behinderungen, Vertreter*innen der LGBTI-Gemeinde, junge Menschen, die nicht studieren oder arbeiten, sowie Kinder sind einem erhöhten Risiko ausgesetzt.

Name	Unterstützung für Flüchtlinge, Migranten und Aufnahmegemeinschaften im Großraum Bogota, Kolumbien
Auftraggeber	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)
Deutscher Beitrag	14.000.000 EUR
Politischer Partner	Kolumbianische Präsidialagentur für internationale Zusammenarbeit (APC-Colombia)
Umsetzungspartner	Alcaldía Mayor de Bogotá (Bürgermeisteramt Bogotá)
Geplante Gesamtlaufzeit	08/2021 – 07/2024

Der Umgang mit Geflüchteten und Migrant*innen aus Venezuela ist zu einer der größten Herausforderungen für die Kommunalverwaltung von Bogotá geworden. Die wirtschaftlichen und sozialen Folgen der COVID-19 Pandemie hat die Situation stark verschärft. Für eine erfolgreiche Integration in die Aufnahmegemeinden spielen staatliche Angebote und Dienstleistungen eine Schlüsselrolle. Derzeit arbeiten Bildungs-, Gesundheits-, Erstaufnahme- und Schutzeinrichtungen an der Grenze ihrer Kapazitäten.



Lieferung von Lebensmittelkits für die migrantische Bevölkerung in Bogotá durch das Integrationsamt // Nachweis von HIV und Syphilis in der LGBTI Gemeinschaft und Personen, die sexuelle Dienstleistung zum Überleben ausüben

Unsere Strategie

Das Vorhaben unterstützt die Distriktverwaltung Bogotás, Dienstleistungen und Anlaufstellen für die soziale und wirtschaftliche Integration von Flüchtlingen, Migrant*innen und Binnenvertriebenen sowie der aufnehmenden Gemeinschaften aufzubauen. Auf Basis des städtischen Entwicklungsplans 2020-2024 fördert das Vorhaben öffentliche Integrationsangebote.

Das Projekt konzentriert sich dabei auf Frauen, Jugendliche und Personen der LSBTI Gemeinschaft in vier Stadtvierteln in Bogotá, die besonders viele Geflüchtete und Migrant*innen aufgenommen haben: Los Mártires, Kennedy, Bosa und Suba. Darüber hinaus fördert es die Zusammenarbeit der unterschiedlichen Fachbereiche des Bürgermeisteramts Bogotá.

Die vier Säulen des Projekts sind:

1	Stärkung der Kapazitäten des öffentlichen Sektors
2	Verbesserung der sozialen und rechtlichen Integrationsdienste
3	Verbesserung inklusiver Beschäftigungs- und Einkommensmöglichkeiten
4	Verbesserung der Dienstleistungen im Bereich sexuelle Selbstbestimmung sowie sexuelle und reproduktive Gesundheit

Die Initiative Bogotá 2.0 fördert nicht nur die Kooperation der verschiedenen zuständigen Stellen der Distriktverwaltung im Bereich Integration, sondern auch die Zusammenarbeit mit und zwischen Akteuren der Zivilgesellschaft, um die wirtschaftliche und soziale Integration der Geflüchteten, Migrant*innen und der vulnerablen Bevölkerung der Aufnahmegemeinschaften zu ermöglichen. Im Rahmen einer Kooperation mit der Charité Berlin arbeitet das Projekt mit dem Nationalen Gesundheitsinstitut und dem Gesundheitssekretariat des Bürgermeisteramts Bogotá im Bereich Pandemiebekämpfung und -Prävention von COVID-19 und anderen endemischen Krankheiten, wie z.B. Syphilis, zusammen.

Das Vorhaben arbeitet mit privaten Unternehmen zusammen, um die Integration von Geflüchteten in den Arbeitsmarkt und gleichzeitig neue, zusätzliche Arbeitsplätze zu schaffen. Außerdem werden venezolanische Migrant*innen und Flüchtlinge sowie kolumbianische Rückkehrer*innen beraten und mit Mikrokrediten dabei unterstützt, eigene Geschäftsideen in die Tat umzusetzen.

Durch innovative Ansätze und neue Technologien stellt das Projekt die Beteiligung der Zielgruppe an wichtigen Prozessen sicher und ermöglicht die Anpassung von Integrationsdienstleistungen an die Bedürfnisse der Menschen. Teil des Projektes sind ebenfalls Aktivitäten der Konfliktbearbeitung, die das friedlich Zusammenleben in den Stadtvierteln fördern und einen positiven Diskurs zum Thema Migration schaffen. Das Projekt achtet darauf,

die unterschiedlichen Bedürfnisse der Zielgruppe in Bogotá, z.B. in Bezug auf Gender oder die unterschiedlichen Rahmenbedingungen in den Stadtvierteln, miteinzubeziehen.

So legt das Projekt einen besonderen Fokus auf die Verbesserung der Gesundheitsversorgung für werdende Mütter, welche sich oft in einer prekären medizinischen Versorgungslage befinden, sowie der Gesundheitsangebote, die speziell auf die LGBTI-Gemeinde zugeschnitten sind, indem es mit lokalen und internationalen Partnern zusammenarbeitet. Das Projekt leistet insbesondere Beiträge zu den SDGs 3 (Gesundheit und Wohlergehen), 5 (Gleichberechtigung der Geschlechter – Eliminierung aller Formen von Gewalt), 8 (Menschenwürdige Arbeit) 10 (Förderung regulärer Migration) und 16 (Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen).



Was wir erreichen möchten



Die Initiative unterstützt Kleinunternehmer*innen durch Weiterbildung, Beratung und Finanzierung und sichert so ein Einkommen für Migrant*innen und vulnerable Personen in Bogotá

Das Bürgermeisteramt Bogotá ist in der Lage, die wirtschaftliche und soziale Integration von Geflüchteten, Migrant*innen und Binnenvertriebenen in den vier priorisierten Gemeinschaften Los Mártires, Kennedy, Bosa und Suba durch ihre Unterstützungsangebote zu gewährleisten.

Die Initiative Bogotá 2.0 leistet dabei einen wesentlichen Beitrag zur Stärkung der Kapazitäten Bogotás, die sozioökonomische Integration von Geflüchteten, Migrant*innen, Binnenvertriebenen und Aufnahmegemeinschaften zu ermöglichen.

Herausgeber Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH
Sitz der Gesellschaft Bonn und Eschborn

Initiative Bogotá 2.0
Agencia GIZ Bogotá, Colombia
Calle 125 No. 19-24, oficina 501
T +57 1 432 53 50
giz-kolumbien@giz.de
www.giz.de/kolumbien

Bildnachweis © GIZ
Text Carsten Schüttel, Mirjam Zimmermann, Richard Beil
Die GIZ ist verantwortlich für den Inhalt dieser Veröffentlichung.
Im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)
In Kooperation mit Agencia Presidencial de Cooperación Internacional (APC) Kolumbien

Version September 2022